

Rastatt – Erster Platz in der Teilnehmerklasse 20.000 bis 100.000 Einwohner

Die Große Kreisstadt Rastatt liegt in der oberrheinischen Tiefebene. Die badische Stadt an Rhein und Murg hat viel zu bieten. Barocke Baudenkmale wie die Residenz zeugen von ihrer bewegten Geschichte. Heute ist die Stadt Rastatt mit knapp 48.000 Einwohnern Mittelzentrum für die umliegenden Gemeinden und ein attraktiver Wirtschaftsstandort.



Rastatter Schloss
Foto: Stadt Rastatt

Wir zeichnen die Stadt Rastatt bei diesem Wettbewerb für folgende Erfolge im Klimaschutz aus:

Die Stadt Rastatt betreibt ein umfangreiches Energiemanagement. Strom- und Wärmeverbrauch der kommunalen Liegenschaften werden genau erfasst. Interne Schulungen, Dienstanweisungen und Projekte motivieren die Nutzer weiter zum Energiesparen. Dieses Engagement zahlt sich aus. Die Stadt erreichte von allen am Wettbewerb teilnehmenden Kommunen die dritthöchste Punktzahl beim Themenkomplex „Energiesparen“. In ihren Gebäuden konnte sie in den letzten fünf Jahren 31 Prozent an Wärmeenergie einsparen.

In Rastatt werden die beiden Säulen des Klimaschutzes – Energiesparen und Ausbau erneuerbarer Energien – in Schulen an konkreten Beispielen aufgezeigt. Mit dem Geld, das Lehrer und Schüler bei „Fifty-fifty“-Projekten einsparen konnten, wurde eine Gemeinschaftssolaranlage von acht Schulen auf dem Dach einer Grundschule gebaut. Aufgrund der hohen Sonneneinstrahlung wird in Rastatt der Ausbau von Solarstrom- und solarthermischen Anlagen vorangetrieben. Zur Zeit wird der vierte Bürgersolarpark auf dem Dach einer Realschule realisiert.



Wasserkraftanlage in Rastatt
Foto: Stadt Rastatt

Einen entscheidenden Beitrag zur Umsetzung des Klimaschutzkonzeptes der Stadt Rastatt leistet der örtliche Energieversorger – die star.Energiewerke. So wurden zwei Wasserkraftanlagen reaktiviert. Im Jahr 2002 entstand die erste Anlage mit einer installierten Leistung von 82 Kilowatt im Ortsteil Niederbühl, im Jahr 2005 die größere Anlage mit einer installierten Leistung von 113 Kilowatt in der Kernstadt von Rastatt. Beide Anlagen zusammen versorgen rund 300 Haushalte mit Strom.

Aspekte des Klimaschutzes haben auch in Rastatt in die Fragen der Siedlungsgestaltung Einzug gehalten. Flächennutzungs- und Bebauungspläne werden u.a. auch auf die Anbindung an den öffentlichen Nahverkehr, die Einbindung in das bestehende

Radwegenetz, die Wiedernutzung von Brachflächen oder die Nachverdichtung bereits bebauter Gebiete hin geprüft.

Zudem sorgt die Stadt Rastatt auch bei Altbauten dafür, dass klimaschonende Energiesparmaßnahmen durchgeführt werden. In 163 stadteigenen Wohnungen einer Wohnanlage wurden ölbefeuerte Einzelöfen durch eine Gasbrennwertheizanlage ersetzt. Durch diese Maßnahme konnte 29 Prozent an Wärmeenergie eingespart werden.

Im Stadtverkehr werden überwiegend Erdgasbusse eingesetzt. Heute fahren in Rastatt sechs große schadstoffarme und erdgasbetriebene Niederflrbusse sowie vier Kleinbusse. Um eine Schnellbetankung dieser Fahrzeuge sicherzustellen, werden in Rastatt Erdgastankstellen betrieben.



**Erdgasbetriebener Bus der
Rastatter Innenstadtlinie**

Foto: Stadt Rastatt

Neben dem Engagement vor Ort setzen sich die Rastatter auch für den globalen Klimaschutz ein.

Seit Jahren übernehmen sie im Rahmen der El Dorado-Aktion globale Verantwortung für ein Regenwaldprojekt in Kolumbien. Bei diesem Langzeitprojekt werden geschädigte Tropenökosysteme wieder renaturiert. Um die Landbevölkerung einzubinden, wurde auch eine Grundschule eingerichtet. In den letzten Jahren wurden mit Spenden der Stadt Rastatt infrastrukturelle Projektmaßnahmen gefördert.

Alle diese Maßnahmen zeigen, dass die Stadt Rastatt sich nicht nur lokal, sondern auch global für den Klimaschutz engagiert. Wir gratulieren der Stadt Rastatt zum ersten Platz in der Teilnehmerklasse 20.000 bis 100.000 Einwohner beim Wettbewerb „Bundeshauptstadt im Klimaschutz“.